

Mannheim, den 15.03.2019
Aktenzeichen: 024 03
CL

47. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 29. März 2019 in Mannheim

Vorlage ARR 47/19/01

Tagesordnungspunkt 2: RegioWIN: Zwischenbilanz und Ausblick auf die neue Förderperiode
hier: Sachstandsbericht, Kristine Clev

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis und stimmt der unter Ziff. 6 aufgezeigten Vorgehensweise zur Vorbereitung auf eine Teilnahme an der Neuauflage des Wettbewerbs RegioWIN (ab 2020) zu.

II. Sachverhalt

1. RegioWIN

RegioWIN¹ ist ein wesentliches Programmelement der EFRE-Strategie des Landes Baden-Württemberg für die laufende Förderperiode 2014-2020. In Kooperation der Ministerien für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau (federführend), für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (Verwaltungsbehörde EFRE) und für Wissenschaft, Forschung und Kunst wurden mit dem RegioWIN-Wettbewerb zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung in funktionalen Räumen über 2.000 regionale und kommunale Akteure zur Erstellung von regionalen Entwicklungskonzepten mobilisiert.

Der zweistufige Wettbewerb RegioWIN startete im Februar 2013. Am 16.01.2014 wurden die von der Jury in Phase 1 ausgewählten elf Wettbewerbsbeiträge prämiert. Diese reichten in der zweiten Phase bis zum 30.09.2014 ihre Regionalen Entwicklungskonzepte und Projektvorschläge ein. Der Wettbewerb endete mit der Prämierung von 11 WINregionen und 21 Leuchtturmprojekten am 23. Januar 2015.

Insgesamt hat das Land Baden-Württemberg rund ein Drittel der in der Förderperiode 2014-2020 zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel für die Förderung von RegioWIN und den daraus entwickelten Leuchtturmprojekten reserviert, das heißt ca. 68 Millionen Euro.

Die Metropolregion Rhein-Neckar hat diesen Wettbewerb von Anfang an als Chance begriffen, um ihre gemeinsame Regionalentwicklung strategiebasiert fortzusetzen. Alle 15 Stadt-

¹ Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit

und Landkreise stimmten der Beteiligung der gesamten MRN unter Federführung des Verbands Region Rhein-Neckar (Lead Partner) zu und erklärten sich bereit, sich anteilig an der Finanzierung der mit der Erarbeitung des Wettbewerbsbeitrags verbundenen Kosten zu beteiligen. Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement hat den Beschluss zur Wettbewerbsteilnahme unter Federführung des VRRN am 18.09.2013 verabschiedet.

In die Erarbeitung des Regionalen Strategiekonzepts unter dem Titel "Smart Innovation – Smart Distribution – Smart Energy" wurden Vertreter von Städten, Gemeinden, Kreisen, Verbänden, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Unternehmen, Gewerkschaften, Cluster-Initiativen, Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstituten einbezogen (Lenkungsgruppe, 35 Experteninterviews, 3 Regionale Runde Tische).

Federführende Akteure bildeten die sogenannte "Kerngruppe", die zusammen mit den externen Beratern² die Strategie im Detail erarbeitete. Diese Kerngruppe setzte sich zusammen aus Vertretern der Region (VRRN, MRN GmbH) und der vier baden-württembergischen Stadt- und Landkreise und traf sich regelmäßig, um den Wettbewerbsbeitrag abzustimmen und später die Umsetzung zu begleiten.

Der Entwurf der Strategie wurde im Rahmen des 3. Regionalen Runden Tisches am 17.10.2013 in Schwetzingen präsentiert. Im Ergebnis der Diskussion gaben alle Teilnehmer ausdrücklich ihre Zustimmung zu der Strategie.

2. Leuchtturmprojekte

Ein wichtiger Bestandteil des Regionalen Entwicklungskonzeptes besteht in der detaillierten Präsentation von Vorschlägen für sogenannte Leuchtturmprojekte, die maßgeblich dazu beitragen sollen, die entsprechenden Entwicklungsziele zu erreichen. Für die MRN wurden acht Leuchtturmprojekte ausgearbeitet und vorgelegt.

Diese Leuchtturmprojekte wurden von der Landesjury evaluiert. Die prämierten Projekte erhielten die Möglichkeit, eine 70%-ige Förderung zu beantragen, zusammengesetzt aus 50 % EU-Mitteln und 20 % Landesmitteln.

Bei den beiden prämierten Leuchtturmprojekten der MRN handelte es sich um folgende Projekte, die mit dem Ziel der Steigerung der regionalen Innovationskraft in Mannheim und in Heidelberg entstehen:

- Business Development Center Medizintechnologie in Trägerschaft der Stadt Mannheim – Cluster Medizintechnologie (planmäßige Fertigstellung April 2020)
- Business Development Center Organische Elektronik in Trägerschaft der Technologiepark Heidelberg GmbH (planmäßige Fertigstellung 1. Bauabschnitt im Juni 2019)

Mit der Prämierung stand beiden Projekten der Höchstfördersatz von je fünf Millionen Euro aus dem EFRE-Programm des Landes Baden-Württemberg zuzüglich weiterer zwei Millionen Euro aus dem baden-württembergischen Landeshaushalt zur Verfügung. Damit sind knapp 15% des EFRE-finanzierten RegioWIN-Budgets des Landes in die Metropolregion Rhein-Neckar geflossen.

Beide Projekte sind von gesamtregionaler Bedeutung und tragen weit über ihre Standorte hinaus zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung bei. Das Projektmanagement in der Umset-

² Consulting-Büro et environment and technology, Dr. Thomas Ertel, Esslingen

zungsphase (Vorbereitung, Durchführung, finanzielle Abwicklung) erfolgt in alleiniger Verantwortung der Projektträger.

Obwohl die Beteiligung am Wettbewerb RegioWIN explizit funktionalen Regionen wie der MRN, die die Landesgrenzen überschreiten, offenstand, waren letztlich nur Leuchtturmprojekte von Trägern mit Sitz in Baden-Württemberg förderfähig. Die ursprüngliche Ambition, dass die hessischen und rheinland-pfälzischen Gebietskörperschaften auf der Grundlage der gemeinsam für die gesamte Region erarbeiteten Analysen und strategischen Entwicklungsziele komplementäre Projekte vorbereiten und diese bei den für die EFRE-Förderung zuständigen Ministerien in Hessen und Rheinland-Pfalz zur Förderung beantragen, ist aus Gründen unterschiedlicher Programmausrichtungen nicht in der angestrebten Weise zum Tragen gekommen.

3. Schlüsselprojekte

Die Regionalen Strategiekonzepte umfassen Leuchtturm- und Schlüsselprojekte, die dem WM grundsätzlich als gleichwertige zentrale Elemente zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungskonzepte (REK) gelten. Je mehr der vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen im jeweiligen REK umgesetzt werden können, desto stärker entfaltet sich der beabsichtigte regionalpolitische Impuls für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung. In 2018 hat das WM unter den WINregionen eine Umfrage zur Umsetzung der Schlüsselprojekte durchgeführt.

Eine konkrete Förderoption für Schlüsselprojekte gab es von Anfang an nicht. Das bestehende Förderportfolio sollte aber daraufhin überprüft werden, wie eine Weiterverfolgung der Schlüsselprojekte z.B. durch Unterstützung einzelner, ggf. modifizierter Module ermöglicht werden kann.

Bezogen auf alle WINregionen wurden von 76 berichteten Schlüsselprojekten knapp zwei Drittel (modifiziert) weiterverfolgt. In der MRN trifft dies für folgende Schlüsselprojekte zu:

- SP Kompetenzzentrum des Handels: Schlüsselprojekt war Grundlage für Entwicklung des Konzepts "Intelligente Marktplätze" mit den Teilprojekten "Appholstationen", "CrowdMyRegion", "Lokaler Online-Marktplatz", "Digital-Lotse Nahversorgung" (Finanzierung über Bordmittel Rhein-Neckar-Kreis mit Unterstützung VRRN sowie Förderung aus europäischen, Bundes- und Landesprogrammen)
- SP Beteiligungsfonds Rhein-Neckar: modifizierte Weiterverfolgung als VC-Fonds Rhein-Neckar in Vorbereitung (keine Förderung)
- SP Gewerbeflächenentwicklungsfonds: modifizierte verwaltungsinterne Umsetzung durch Stadt Mannheim angestrebt
- SP Life Science Accelerator Rhein-Neckar: modifizierte Weiterverfolgung als Life Science Accelerator Baden-Württemberg mit Beteiligung der Technologiepark Heidelberg GmbH, der Stadt Mannheim, des MAFINEX Gründerverbunds Rhein-Neckar und der gemeinnützigen Stiftung für Medizininnovationen mit Sitz in Tübingen (Eigennittel und Förderung mit EU- und Landesmitteln).
- SP emodrom e-mobility Innovation Center (<http://emodrom.com/>)

4. RegioWIN-Mehrwert für die MRN

Objektiv lässt sich aus der RegioWIN-Wettbewerbsteilnahme folgender Mehrwert für die MRN ableiten:

- Festigung der regionalen Kooperation durch gemeinsame Erarbeitung des Wettbewerbsbeitrags, Formulierung strategischer Ziele und Festlegung regional bedeutender Handlungsfelder. Festbetragsförderung in Höhe von 50.000 Euro zur Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes.
- Auszeichnung als WIN Region und Lenkung von Fördermitteln (EU, Land BW) in Höhe von 14 Mio €uro in die Region
- Informations-, Good-Practice- und Erfahrungsaustausch in dem RegioWIN-Netzwerk, dessen Gründung in 2015 zeitgleich mit der Prämierung der 11 WIN-Regionen und der 21 Leuchtturmprojekte initiiert wurde. Herr Verbandsdirektor Schlusche ist stellvertretender Netzwerksprecher.
- Steigerung des Bekanntheitsgrades durch Kommunikation der regionalen Kooperation und Anerkennung des RegioWIN-Ansatzes auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene³
- Einzahlung auf Strategie der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung und Vision 2025 der MRN

Am 21. März 2018 und am 25. Februar 2019 fanden im Haus der MRN zwei Treffen der Kerngruppe RegioWIN statt, um gemeinsam Bilanz zu ziehen und die grundsätzliche Position der Vertreter der vier (baden-württembergischen) Kreise in der Perspektive einer Neuaufgabe des Wettbewerbs nach 2020 zu erörtern. Nach einvernehmlicher Einschätzung der Kerngruppenmitglieder hat sich die Teilnahme an RegioWIN in der bisherigen Konstellation bewährt. Die gemeinsame Erarbeitung des REK hat die Partner zusammengeschweißt und das REK ist bis heute eine elementare Bezugsgrundlage auch für andere Förderaufrufe. Eine REK-Fortschreibung liegt im gemeinsamen Interesse der vier baden-württembergischen Kreise.

5. Sachstand RegioWIN 2.0 (Arbeitstitel)

Die Vorbereitungen für die neue EU-Förderperiode sind in vollem Gange und auch Baden-Württemberg stellt die Weichen für die Fortsetzung seiner Strukturpolitik.

Unter den Annahmen, dass auch nach 2020 alle Regionen förderfähig bleiben und die von der Kommission ausgegebenen Ziele zur Mittelkonzentration sich durchsetzen⁴, umfasst das an die neuen Verordnungsentwürfe der EU-Kohäsionspolitik angepasste Arbeitsmodell für das EFRE-Programm Baden-Württemberg 2021-27 folgende Eckpunkte:

- Differenzierung zwischen fachpolitischen Förderansätzen und Regionalansatz

³ Vgl. hierzu auch: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (Hrsg.), [RegioWIN – Projekte mit Strahlkraft!](#), April 2018

⁴ U.a. mindestens 60 % für das Politikziel 1 "Ein intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels"

- Weiterführung des bewährten und europaweit anerkannten Regionalansatzes in Wettbewerbsform unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus RegioWIN I
- Bottom-up-Ansatz, d.h. die funktionalen Räume definieren sich selbst. Neubildungen funktionaler Räume sind bedingt möglich (Begründung). Es gilt weiterhin das sogenannte Einräumigkeitsprinzip, d.h. die funktionalen Räume dürfen sich nicht überschneiden; jede Gebietskörperschaft kann nur einer Wettbewerbsregion angehören.
- Einstufiges Verfahren – ein Wettbewerbsaufruf | Förderung der Erstellung bzw. Fortschreibung des REK über eine Flatrate (Festbetrag)
- Strategieorientierung: Die Wettbewerbsteilnahme erfolgt auf der Basis eines förderwürdigen REK mit prämierungsfähigen Leuchtturm- und Schlüsselprojekten. Eine Fortschreibung des vorliegenden REK muss inhaltlich fundiert sein. Anders als in RegioWIN I soll die Projekt-Priorisierung durch die Region erfolgen, womit ein Vorschlag des RegioWIN-Netzwerks aufgegriffen wird⁵.
- Gemeinsamer Wettbewerb von WM, MLR, MWK und (voraussichtlich) UM
- angestrebtes Budget ca. 30 % des EFRE-Budgets Baden-Württemberg⁶. Laut Verordnungsvorschlag der EU-Kommission soll der EU-Kofinanzierungssatz für stark entwickelte Regionen in der nächsten Förderperiode von 50% auf 40% reduziert werden. Ob diese Reduzierung ggf. durch einen entsprechend erhöhten Zuschuss aus dem Landeshaushalt kompensiert werden kann, steht noch nicht fest.

Ungeachtet der Tatsache, dass für die Verabschiedung des Mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 und des Legislativpakets (hier insbesondere Verordnungsentwürfe der EU-Kohäsionspolitik) derzeit keine zuverlässigen Zeitangaben möglich sind, verfolgt das WM Baden-Württemberg einen ehrgeizigen Zeitplan:

- Januar 2020: Förderaufruf
- Sommer 2020: Einreichung der Wettbewerbsbeiträge
- Herbst 2020: Prämierung durch Jury
- bis Frühjahr 2021: Abgabe Vollerträge

6. Ausblick - Weitere Vorgehensweise

Mit Blick auf diesen straffen Zeitplan gilt es, auf regionaler Ebene zügig die erforderlichen Weichenstellungen vorzunehmen, um zum Stichtag (Januar 2020) startbereit und bestmöglich vorbereitet zu sein.

Die Kerngruppe hat sich nach einer ersten Positionierung am 21. März 2018 auch in ihrem jüngsten Zusammentreffen am 25. Februar 2019 unisono dafür ausgesprochen, dass die MRN erneut an dem Wettbewerb RegioWIN 2.0 teilnimmt und hierzu auf den bewährten Strukturen aufbaut, d.h. Vorbereitung einer gesamtregionalen Bewerbung (in Konstellation der derzeitigen WIN-Region) unter dem Lead von VRRN (in Kooperation mit der MRN GmbH).

Aufbauend auf diesem Leadership-Commitment der Kerngruppe stehen nun sukzessive folgende weitere Abstimmungs- und Arbeitsschritte an:

⁵ Vgl. Anlage: Programmierung der EFRE-Strategie nach 2020. Vorschläge des RegioWIN-Netzwerkes. Aalen / Mannheim, 24.01.2018

⁶ Zu der EFRE-Mittelausstattung 2021-2027 auf Länderebene liegen noch keine verlässlichen Zahlen vor.

- Positionierung der Stadt- und Landkreise aus Hessen und Rheinland-Pfalz zu einer gesamtheregionalen Bewerbung als MRN⁷
- Information und Commitment der Mitglieder der Lenkungsgruppe RegioWIN zu einer Anschluss-Beteiligung an RegioWIN 2.0 als funktionale Region (Gesamtraum)
- Beschlussfassung des ARR zur Beteiligung am Wettbewerb RegioWIN 2.0 unter Federführung des VRRN (1. Halbjahr 2019)
- Fortschreibung des REK auf Basis einer Evaluierung des laufenden RegioWIN-Prozesses
- Identifizierung künftiger Fokusthemen von strategischer Bedeutung für die gesamtheregionale Entwicklung (Abgleich mit MRN-Strategie)

III. Finanzierung

Nachdem sich die MRN GmbH in 2018 mit Erfolg an dem Förderaufruf des WM Baden-Württemberg zum Thema „Förderung von regionalem Innovationsmanagement in Baden-Württemberg“ beteiligt hat, ist bei der MRN GmbH seit Jahresbeginn 2019 die Stelle eines Projektleiters Innovationsmanagement besetzt. Ziel des auf drei Jahre angelegten Förderprojekts ist die Etablierung eines regionalen Innovationsmanagements Rhein-Neckar.

Durch die aktive hausinterne Unterstützung durch die Projektleitung "Regionales Innovationsmanagement" ist der VRRN ressourcenmäßig besser aufgestellt als im Rahmen von RegioWIN I.

Soweit in 2019 neben personellem Aufwand Kosten für externe Leistungen im Zusammenhang mit der REK-Fortschreibung anfallen, soll geprüft werden, inwieweit diese aus dem von der MRN GmbH verantworteten Projektbudget "Regionales Innovationsmanagement" gedeckt werden können.

Im Haushalt 2019 des VRRN sind keine Mittel speziell für diese Arbeiten vorgesehen.

Die landesseitige Förderung der Erstellung bzw. Fortschreibung des REK mit einem Festbetrag kommt ggf. nach dem Förderaufruf in 2020 zum Tragen. Die Höhe der in Aussicht gestellten Flatrate ist noch nicht bekannt.

gez. Ralph Schlusche

Anlage

⁷ Die südpfälzischen Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße sind Gesellschafter der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit an RegioWIN 2.0 beteiligen wird. Wegen des Gebots der Einräumigkeit können die südpfälzischen Gebietskörperschaften nicht gleichzeitig zwei RegioWIN-Regionen angehören.

Programmierung der EFRE-Strategie nach 2020

Vorschläge des RegioWIN-Netzwerkes

Die Vertreterinnen und Vertreter der RegioWIN-Regionen in Baden-Württemberg haben im Rahmen zweier Netzwerktreffen nachfolgende Vorschläge für die ESIF-basierte Programmierung auf EU- und Landesebene für die Förderperiode nach 2020 erarbeitet.

Die zuständigen Landesministerien werden gebeten, diese Empfehlungen in den Leitlinienprozess der EU einfließen zu lassen **und** bei der EFRE-Programmierung für die RegioWIN-Strategie (hier RegioWIN II genannt) zu berücksichtigen.

Die Vorschläge im Einzelnen:

1. RegioWIN II ermöglicht die Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Bewältigung von Herausforderungen in den Bereichen Wirtschaft/Strukturwandel (z.B. Innovation, Digitalisierung, Demographischer Wandel, Fachkräfte); Klima/Energiewende (z.B. Ressourceneffizienz, Flächenmanagement, nachhaltige Mobilität) sowie Grüne Wende/Kreislaufwirtschaft (z.B. Bioökonomik, Recycling).
2. RegioWIN II regt für die Erarbeitung neuer bzw. Fortschreibung und Weiterentwicklung bestehender regionaler Entwicklungskonzepte eine Orientierung an den Leitideen von Smart Regions an. Damit verbunden ist ein gesamtheitlicher Ansatz, Regionen effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner und sozial inklusiver zu gestalten und dadurch in ihrer Resilienz zu stärken.
3. RegioWIN II verbindet mit dem Anspruch „Innovation“ eine Zielerreichung in Form einer Implementierung von innovativen Projekten. Dieser Erprobungsansatz beinhaltet die Möglichkeit des Scheiterns bei Vorlage einer fundierten Risikoabwägung vor Projektbeginn.
4. RegioWIN II beinhaltet die Option, neue Leuchtturmprojekte zu schaffen und Leuchtturmprojekte aus vorangegangenen Förderperioden in ihrem Profil signifikant weiterzuentwickeln und damit zu stärken. Die Förderung von interregional vernetzten Maßnahmen ist möglich.

5. RegioWIN II ermöglicht integrierte regionale Strategien (vom Typ ITI¹⁾) auf der Basis von Multi-Fonds-Ansätzen (z.B. EFRE/ESF) sowie der Einbeziehung von Bundes- und Landesprogrammen.
6. RegioWIN II baut auf die laufenden regionalen Strategie-Prozesse auf und fordert eine Weiterentwicklung der vorhandenen regionalen Entwicklungskonzepte. In begründeten Fällen können sich die aktuell definierten funktionalen Räume neu formieren. Auch Nicht-WIN-Regionen haben eine Chance, an der Ausschreibung teilzunehmen.
7. RegioWIN II –Entwicklungskonzepte beinhalten eine thematische / projektbezogene regionale Priorisierung, die im späteren Projektauswahlverfahren möglichst weitgehend berücksichtigt wird.
8. RegioWIN II fördert die Erstellung oder die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) über eine Flatrate.
9. RegioWIN II verstetigt das entstandene RegioWIN-Netzwerk als Good-Governance-Practice auf partnerschaftlicher Ebene. Wichtige Funktionen sind der Erfahrungsaustausch unter den Regionen, die Klärung von Verfahrens- und Abwicklungsfragen sowie die Beratung des Landes bezüglich der Ausgestaltung von Programmen.

Aalen / Mannheim, 24.01.2018

Die RegioWIN-Netzwerksprecher:

Landrat Klaus Pavel, Ostalbkreis, Stuttgarter Str. 41, 73430 Aalen; Mail: klaus.pavel@ostalbkreis.de

Ralph Schlusche (Stellv.), Verbandsdirektor Region Rhein-Neckar, M 1, 4-5, 68161 Mannheim, Mail: ralph.schlusche@vrrn.de

¹⁾ Integrierte Territoriale Investitionen (vgl. [Informationsblatt der DG Regio](#))

Mannheim, den 15.03.2019

Az: 024 03

BS

47. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 29. März 2019 in Mannheim

Vorlage ARR 47 / 19 / 0 2

Tagesordnungspunkt 3: Intelligente Marktplätze zur Sicherung der Nahversorgung im Ländlichen Raum
hier: Sachstandsbericht, Boris Schmitt sowie die Bürgermeister Jan Frey und Guntram Zimmermann

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Bericht des Verbandes Region Rhein-Neckar zum Projektvorhaben „Intelligente Marktplätze“ zur Kenntnis.

II. Sachstand

Im Mittelpunkt steht bei diesem Projektvorhaben die Frage, wie die Nahversorgung, also die örtliche Verfügbarkeit von Lebensmitteln sowie sonstigen Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, verbessert und der regionale Handel gestärkt werden kann. Der Anfang dieser Überlegungen reicht in den Prozess des regionalen Entwicklungskonzeptes zurück, welcher für den ersten RegioWin-Wettbewerb durchgeführt worden ist (siehe TOP 2).

Aber auch das Netzwerk Regionalstrategie Demografischer Wandel hat sich in den letzten Jahren u.a. verstärkt mit der Frage auseinandergesetzt, wie mobilitätseingeschränkte Menschen selbstbestimmt möglichst lange in der gewohnten Umgebung leben können. Dabei spielt die Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs eine zentrale Rolle. Das dieses verknüpft werden kann mit regionalen Waren und damit der Förderung regionalen Anbieter, unterstreicht den Nachhaltigkeitsgedanken dieses Projekts.

Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Neckar-Kreises hat daher mit Fördermitteln aus dem europäischen LEADER-Programm eine Konzept- und Machbarkeitsstudie (ausgeführt von der CIMA Beratung + Management GmbH) erarbeitet. Pilotkommunen dabei sind die Gemeinden Schönbrunn und Spechbach.

Aufbauend auf dieser Machbarkeitsstudie hat sich zwischenzeitlich ein fruchtbares Zusammenspiel von Teilprojekten entwickelt, die zusammengefasst unter dem Namen „Intelligente Marktplätze“ firmieren. Zur ganzheitlichen Steuerung der Teilprojekte wurde ein Steuerungskreis eingerichtet, in dem, neben den beiden Kommunen, die Wirtschaftsförderung des Rhein-Neckar-Kreises, der VRRN, die Universität Mannheim sowie ein Technikdienstleister vertreten sind.

Ein Partnerprojekt ist beispielsweise „CrowdMyRegion“: Das Ziel des Projektvorhabens ist es, die im Rahmen des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Partnerprojekts „CrowdMyRegion“ von der Ciconia Software UG entwickelte Plattform „Emmas App“ für die Stärkung

der lokalen Nahversorgung nutzbar zu machen. Die besondere Innovation von „Emmas App“ besteht darin, dass sie die Idee eines lokalen Online-Marktplatzes, also einer gemeinsamen Präsentations- und Vertriebsplattform für den Handel, verknüpft mit einer intelligenten Logistiklösung, die auf vorhandene Ressourcen („Sowieso-Fahrten“) zurückgreift: Dabei soll kein eigenständiger, kostenintensiver Lieferservice aufgebaut werden. Stattdessen können sich Gewerbetreibende und Privatpersonen, die regelmäßig auf bestimmten Routen im ländlichen Raum unterwegs sind, als „Emmas Boten“ bei der App registrieren und für eine kleine Vergütung Lieferfahrten übernehmen. Die Lieferungen sollen dann an zentralen Punkten in den Gemeinden, so genannten „Appholstationen“, gebündelt werden. Diese können beispielsweise bei bestehenden Nahversorgern, wie etwa örtlichen Bäckereien oder Metzgereien eingerichtet werden und damit zur Stärkung des örtlichen Gewerbes sowie bestehender sozialer Treffpunkte beitragen.

Mit den Landesmitteln aus dem Förderprogramm „Lokale Online Marktplätze“ soll u.a. ein lokaler Kümmerer finanziert werden, der Bürgerinnen und Bürger sowie örtliche Gewerbetreibende bei der Abwicklung von Bestell- und Liefervorgängen über „Emmas App“ unterstützt und der regionalen Anbietern hilft, ihre Waren auf die Online-Plattform zu stellen. Darüber hinaus ermöglicht die Förderung umfassende Marketingmaßnahmen sowie Unterstützungsangebote für nahversorgungsrelevante Gewerbebetriebe im Digitalisierungsprozess. Im Rahmen einer regionalen Standort- und Bedarfsanalyse sollen zudem potenzielle Standorte in umliegenden Kommunen identifiziert werden.

Ziel aller Projektpartner ist es, die flächenhafte Ausweitung des Konzepts der intelligenten Marktplätze ausgehend von den beiden Modellgemeinden Spechbach und Schönbrunn zu unterstützen, um die ländliche Nahversorgung und damit auch die Attraktivität unserer ländlichen Gemeinden zu stärken.

Aktuell läuft die Pilotphase.

III. Finanzierung

Ausgaben des VRRN sind auf der Haushaltstelle „Regionalstrategie Demografischer Wandel“ etatiert.

gez. Ralph Schlusche

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 15.03.2019

Az: 024 03

Stenzel

47. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 29. März 2019 in Mannheim

V o r l a g e ARR 47 / 19 / 03

Tagesordnungspunkt 4: *unternehmensWert:Mensch* und *unternehmensWert:Mensch plus*
hier: Sachstandsbericht, Meike Stenzel

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Bericht zum Förderprogramm *unternehmensWert:Mensch* und *unternehmensWert:Mensch plus* in der Region Rhein-Neckar zur Kenntnis.

II. Sachstand

1. Einordnung und Ziele:

Zielsetzung

Die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahre 2025 zu einer der attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Regionen Europas zu werden. Um zukunftsorientiert zu agieren, ist es unverzichtbar, die Eigeninitiative des Mittelstandes demografiesensibel bei der Aufstellung seiner Personalstrategie zu fördern. Aus diesem Grunde haben sich in der Steuerungsgruppe im Rahmen der Regionalstrategie Demografischer Wandel die Akteure Agentur für Arbeit, Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) und der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN GmbH) darauf verständigt, kleine und mittlere Unternehmen bei der Etablierung einer zukunftsfähigen Personalpolitik im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms *unternehmensWert:Mensch* regional zu unterstützen. Die fachliche Zuständigkeit liegt bei der Erstberatungsstelle der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH.

2. Allgemeine Hinweise zum Förderprogramm

In vielen Branchen und Regionen fehlen bereits qualifizierte Fachkräfte. Dies wird sich durch den demografischen Wandel verstärken. Ob alternde Belegschaft, hoher Krankenstand oder Mangel an Nachwuchskräften – die Anforderungen sind vielfältig und erfordern individuelle Lösungen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) verfügen dabei selten über die nötigen Ressourcen, um diese Herausforderungen anzugehen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat es sich zum Ziel gesetzt, KMU bei der Entwicklung moderner, mitarbeiterorientierter Personalstrategien und im Rahmen des digitalen Wandels mit dem Förderprogramm *unternehmensWert:Mensch* sowie *unternehmensWert:Mensch plus*, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundes, zu unterstützen.

Das Förderprogramm *unternehmensWert:Mensch* im Gesamtkontext der Fachkräfteoffensive der Bundesregierung wurde nach erfolgreicher Implementation in ausgewählten Modellregionen im Sommer d.J. 2015 deutschlandweit verlängert und läuft bis Ende Juli 2020.

Jede Region, die eine zukunftsfähige Fachkräftestrategie nachhaltig und aktiv betreibt, benötigt auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eine Personalstrategie. In der Arbeitswelt der Metropolregion Rhein-Neckar wird die Zukunft bunter, schneller, vielfältiger. Wichtigster Treiber dieser Entwicklungen ist die Digitalisierung. Sie betrifft Unternehmen in fast allen Branchen und ist Treiber für Innovationen, indem stetig auf die technischen Neuerungen reagiert werden muss.

Die Chancen der Digitalisierung gewinnbringend einzusetzen, ist auch für KMU eine wirtschaftliche Notwendigkeit geworden. Dafür benötigen Betriebe nachhaltige Strategien und neue Konzepte. Hier setzt der regional intensiv genutzte neue Programmzweig *unternehmensWert:Mensch plus (uWM plus)* an, indem er betriebliche Lern- und Experimentierräume fördert. Mittels einer professionellen Prozessberatung werden Unternehmen fit für die Digitalisierung gemacht. Dabei werden in einem beteiligungsorientierten Lernprozess passgenaue Lösungen für die digitale Transformation entwickelt und innovative Arbeitskonzepte erprobt.

2. Stand der Umsetzung:

Nach erfolgreicher Implementierung wurde *unternehmensWert:Mensch* im Sommer 2015 verlängert, deutschlandweit angeboten und läuft noch bis Ende Juli 2020. Seit Projektstart bietet die regionale Erstberatungsstelle verstärkt die sog. Beratungsschecks im neuen Programmzweig *unternehmensWert:Mensch plus* an und konnte dadurch im ersten Jahr bereits 30 Betriebe auf dem Weg der Digitalisierung zukunftsfähiger aufstellen.

3. Erläuterungen zum Förderprogramm:

Im Rahmen von *unternehmensWert:Mensch* kann bis Herbst 2019 die Zielsetzung erreicht werden: Die kostenlose Erstberatung dazu, wie Fachkräfte gehalten oder gewonnen werden können, wurde regional von rund 250 Betrieben bei der Beratungsstelle der bundesweiten Initiative der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH genutzt.

Ein Großteil dieser beratenen Unternehmen nahm anschließend die zu 50% bzw. zu 80% geförderte Prozessberatung in Anspruch.

Inhaltliche Schwerpunkte von *unternehmensWert:Mensch* bilden dabei Personalführung und Wissens- und Kompetenzvermittlung sowie Chancengleichheit und Diversity (Vielfalt) und Gesundheitsförderung. Der Programmzweig *unternehmensWert:Mensch plus* befasst sich als Arbeiten 4.0-Sofortprogramm mit allen Aspekten des digitalen Wandels bei KMU.

4. Ausblick:

Die bewilligten Beratungsschecks sind zum Ende der Projektlaufzeit vergeben, KMU bei ihren laufenden Prozessberatungen sowie Antragstellungen unterstützt. Diese KMU wurden sensibilisiert sich nachhaltig zu vernetzen. Außerdem werden weitere Schwerpunktthemen und Bedarfe analysiert und aufgegriffen werden, auf regionale Angebote zu Themen der Bildung, Gesundheitsförderung und Arbeitsmarkt verwiesen.

III. Finanzierung

Der Aufwand für die Erstberatungsstelle ist durch die Förderung bis Ende Juli 2020 gedeckt.

gez. Ralph Schlusche

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 15.03.2019

Az: 024 03

HL

47. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 29. März 2019 in Mannheim

Vorlage ARR 47 / 19 / 04

Tagesordnungspunkt 5: Metropolatlas der Region Rhein-Neckar
hier: Sachstandsbericht, Heinrich Lorei

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Bericht zum Metropolatlas der Region Rhein-Neckar zur Kenntnis.

II. Sachstand

1. Vom Raumb Beobachtungssystem zum Metropolatlas der Region Rhein-Neckar

Regionalplanung und Regionalentwicklung braucht eine solide Datenbasis. Nur wer seine konkrete Ausgangssituation bzw. Entwicklungsdynamiken realistisch einschätzen kann, ist in der Lage auch anspruchsvolle Ziele in den Blick zu nehmen. Daher kommt der laufenden Raumb beobachtung auch in Metropolregion Rhein-Neckar eine grundlegende Bedeutung zu.

In der Metropolregion Rhein-Neckar stellt das sog. Raumb beobachtungssystem (RBS) ein zentrales Instrument zur Unterstützung von räumlichen Planungs- und Steuerungsprozessen dar. In der Vergangenheit wurden mehrere Monitoring-Systeme entwickelt, jedoch konnten diese aufgrund des hohen Aufwands für die Pflege der zugrundeliegenden Daten nicht regelmäßig aktualisiert werden. Um u.a. dieser Herausforderung zu begegnen, wird deshalb seit 2017 im Rahmen der Förderinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) „Modellregionen der Intelligenten Vernetzung“ eine Neukonzeption des RBS vorgenommen. Im ARR vom 30. November 2018 wurde der bisherige Arbeitsstand sowie die weitere Vorgehensweise vorgestellt. Seitdem wurde das Konzept verfeinert und ein Prototyp entwickelt, der voraussichtlich im 2. Quartal 2019 veröffentlicht wird. Aufgrund der Tatsache, dass die im Rahmen des Projekts umgesetzte technische Lösung deutlich über die bloße Neukonzeption des zuvor bestehenden Raumb beobachtungssystem hinausgeht, wurde für das Gesamtsystem der Begriff „**Metropolatlas der Region Rhein-Neckar**“ gewählt.

2. Zentrale Komponenten des Metropolatlas

Der Metropolatlas besteht aus drei Anwendungen (Statistikmonitor, Themenatlas und Datenkatalog), die im Folgenden näher beschrieben werden. Sie sind ausgehend von einer zentralen Startseite erreichbar und basieren auf einer einheitlichen Datenbasis, in die verschiedene Datenquellen einfließen.

Der **Statistikmonitor** kann als eine interaktive Auskunftsplattform angesehen werden, um mithilfe von ca. 200 fachspezifischen Indikatoren den Status Quo sowie die historische Entwicklung der regionalen Standort- und Lebensqualität zu visualisieren und einen interkommunalen Vergleich zu ermöglichen. Hierzu gehören Indikatoren u.a. zum Arbeitsmarkt, Pendlerverkehr, Altersstruktur, Gesundheitsversorgung, Schulbildung und der Breitbandversorgung. Als Datenquellen dienen die Statistischen Landesämter, das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBSR) sowie die Bundesagentur für Arbeit.

Im **Themenatlas** werden verschiedene Sachthemen in Form von Karten visualisiert. Als erster fachlicher Fokus werden Mobilitätsaspekte behandelt, z.B. werden räumliche Verteilungen von öffentlichen Ladesäulen für Elektroautos, Park & Ride-Parkplätze und die Zugänglichkeit von Einrichtungen für Rollstuhlfahrer mittels thematischer Karten dargestellt. Diese ersten Anwendungen dienen zugleich als konkrete Beispiele, um potenzielle Handlungserfordernisse aufzeigen und somit als Entscheidungsgrundlage dienen zu können. Wird ein Objekt im Themenatlas angeklickt, können weitere Informationen (im Fall der Ladesäulen u.a. die Anzahl der Ladepunkte) angezeigt werden. Im Laufe des Jahres sollen weitere Themen realisiert werden. Der Themenatlas basiert auf dem Masterportal des Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung Hamburg (LGV). Seit dem 01.01.2019 ist die Metropolregion Rhein-Neckar Mitglied in der Implementierungspartnerschaft des Masterportals, zu der ebenfalls viele Großstädte Deutschlands (z.B. München, Köln) sowie Wien gehören und in der die weitere strategische Ausrichtung der gemeinsam genutzten technischen Komponente bestimmt wird.

Während der Statistikmonitor und der Themenatlas vornehmlich zur anschaulichen Visualisierung der vorgehaltenen Datensätze dienen, soll mit dem **Datenkatalog** eine zentrale Anlaufstelle für einen vereinfachten und kostenlosen Zugriff auf die gesammelten und aufbereiteten Daten der Region geschaffen werden. Eine zentrale Funktion des Katalogs ist es, nach spezifischen Datensätzen suchen zu können und diese in offenen sowie maschinenlesbaren Datenformaten auch zum Download bereitzustellen. In dieser Hinsicht ist diese Komponente des Metropolatlas gleichzeitig die erste Ausbaustufe einer regionalen Geodateninfrastruktur, welches die freie Nutz- und Weiterverwendbarkeit der zu Grunde liegenden Daten durch Dritte (z.B. wissenschaftliche Einrichtungen, regionale Vereine oder Start-ups) deutlich vereinfacht.

3. Nachhaltigkeitskonzept

Die Laufzeit des Projekts „Neukonzeption des Raumb Beobachtungssystems“ endet am 30. Juni 2019. Die Neukonzeption des Raumb Beobachtungssystems ist abgeschlossen. Zum weiteren Vorgehen wurde ein Nachhaltigkeitskonzept erstellt, das in der Sitzung des Planungsausschusses am 03. April 2019 vorgestellt und verabschiedet werden soll. Hierzu wird vorgestellt, wie die bisherigen Ergebnisse weitergeführt und verstetigt werden können. Es erläutert die drei zentralen Komponenten des Metropolatlas ausführlich, geht auf den Nutzen für verschiedene Zielgruppen ein und beschreibt die verwendeten Datensätze. Weiterhin werden notwendige Ressourcen für den laufenden Betrieb sowie die Weiterentwicklung des Metropolatlas hergeleitet sowie ein Vorschlag für die Organisation und Finanzierung des Vorhabens gemacht.

4. Ausblick

In der Perspektive eröffnet der Metropolatlas zahlreiche Möglichkeiten, bestehende Projekte und Aktivitäten der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung wie z.B. der Freiwilligentag oder die regionalen Kulturprojekte konkret mit Karten oder anderen Funktionalitäten zu unterstützen. Auf lange Sicht soll eine einheitliche und institutionenübergreifende Datenbasis geschaffen werden, wodurch u.a. auch heute noch auftretende Redundanzen in den Datensätzen vermieden und eine fachliche Zusammenarbeit in der Metropolregion Rhein-Neckar gefördert wird.

Für die Weiterentwicklung sowie die Förderung einer breiten interkommunalen Nutzung wird noch vor der Sommerpause 2019 ein Arbeitskreis „Geodaten/Open Data“ eingerichtet. Dieser soll neben dem Austausch von Erfahrungen auch dazu dienen, weitere Kommunen an der Entwicklung des Metropolatlas zu beteiligen.

III. Finanzierung

Die bisherigen Kosten für die Neukonzeption des Raubeobachtungssystems sind über das Förderverfahren „Digitale Modellregion“ gedeckt. Über künftige Kosten soll im Planungsausschuss entschieden werden.

gez. Ralph Schlusche

Mannheim, den 15.03.2019
024 03
GL

**47. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des
Verbandes Region Rhein-Neckar am 29. März 2019 Mannheim**

Vorlage ARR 47/19/05

Tagesordnungspunkt 6: Allgemeiner Zuschuss an die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH
Kenntnisnahme Verwendungsnachweis 2018

I. Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Verwendungsnachweis 2018 der MRN GmbH zur Kenntnis.

II. Sachstand

Die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH dokumentiert mit dem Verwendungsnachweis 2018, in welche Projekte der allgemeine Zuschuss des Verbandes Region Rhein-Neckar geflossen ist. Der Verwendungsnachweis liegt dieser Vorlage als Anlage bei.

III. Finanzierung

Der Verband Region Rhein-Neckar hat der MRN GmbH im Jahre 2018 einen allgemeinen Zuschuss in Höhe von 148.100 € und den jährlichen Mitgliedsbeitrag an das Conventionbüro in Höhe von 11.900 € gewährt. Die Mittel standen unter der Kostenstelle 57100001 „Trägerschaftsaufgaben Wirtschaftsförderung“ zur Verfügung.

gez. Ralph Schlusche

Anlage:
Verwendungsnachweis 2018 der MRN GmbH

Metropolregion Rhein-Neckar GmbH | Postfach 10 21 51 | 68021 Mannheim

Verband Region Rhein-Neckar
Herrn Ralph Schlusche
M1, 4-5
68161 Mannheim

Michael Fries

Tel.: +49 621 10708-330

Fax: +49 621 10708-400

E-Mail: michael.fries@m-r-n.com

1. März 2019

Zuschüsse für Themenbereiche der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH 2018

Sehr geehrter Herr Schlusche,

die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN GmbH) bewirtschaftete im Geschäftsjahr 2018 ein Gesamtbudget (Erlöse) in Höhe von voraussichtlich 5,5 Mio. EUR.

An diesem Gesamtbudget beteiligt sich der Verband Region Rhein-Neckar mit einem jährlichen Zuschuss im Rahmen der Grundfinanzierung (400.000 EUR). Dieser dient im Wesentlichen der Teilfinanzierung von Miete, Infrastruktur/Betriebskosten und des eigenen Personals. Für die Umsetzung von Projekten stehen im Haushaltsplan des Verbandes allgemeine Zuschussmittel von 148.100 EUR zur Verfügung. Diese wurden wie folgt von der GmbH eingesetzt.

Die verbleibenden Finanzmittel zur Deckung des Gesamtbudgets stellen die regionale Wirtschaft sowie Fördermittelgeber der öffentlichen Hand zur Verfügung.

Zuschüsse der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH

Fachbereich Energie und Mobilität

▪ Klimafreundliche Mobilität

Am 14.6.2018 richtete der Fachbereich Energie & Mobilität in Kooperation mit der Technologieregion Karlsruhe die 2. Regionalkonferenz Mobilitätswende im Bürgerzentrum in Bruchsal aus. Neben interessanten Diskussionen und Fachvorträgen bei den Panels und in den Fachworkshops konnte auf dem Marktplatz eine Ausstellung rund um das Thema E-Mobilität besucht werden. Unter anderem bestand die Möglichkeit, E-Autos vor Ort zu testen. Eine Bestands- und Bedarfsanalyse für Ladeinfrastruktur im öffentlichen und halböffentlichen Bereich wurde über das KIT erstellt und den Städten und Gemeinden der MRN zur Verfügung gestellt. Mehr als 120 Projekte wurden im Rahmen des Masterplans nachhaltige Mobilität der Städte Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen erarbeitet, an dem der Fachbereich Energie & Mobilität beteiligt war. Einen Fachworkshop gab es zu Einsatzmöglichkeiten der Elektromobilität in Sozialdiensten. Schließlich wurde ein Kompetenzgruppe E-Mobilität gegründet, die sich schwerpunktmäßig mit der Ladeinfrastruktur beschäftigte.

- **Smart City/Smart Region**

Einsatzmöglichkeiten der Digitalisierung in Kommunen wurden in Workshops gemeinsam mit dem Fachbereich E-Government eruiert und dabei das Themenfeld „Smart Parking“ identifiziert. Es besteht die Absicht, in einer sog. First Mover Community Städte und Gemeinden unterschiedlicher Größenordnung für erste Umsetzungsmaßnahmen zur Verbesserung des Park/Such-Verkehrs zu gewinnen. Das Maßnahmenportfolio reicht dabei von Sensorik über Apps und Datenplattformen bis hin zu einem umfassenden dynamischen Parkleitsystem mit Anknüpfungspunkten zum ÖPNV (P+R).

Im Arbeitsbereich Energie und Mobilität waren im Jahr 2018 durchschnittlich 4,1 FTEs (davon 0,1 FTEs Studentische Hilfskräfte/Praktikanten) eingesetzt. Die Gesamtkosten im Arbeitsbereich Energie und Mobilität lagen 2018 bei rd. 360 TEUR.

Fachbereich Kommunikation und Marketing

- **ExpoReal**

Der VRRN unterstützt den Fachbereich Kommunikation und Marketing bei der Umsetzung des Auftritts der Region bei der Immobilien- und Investitionsmesse Expo Real München. Der Messestand wird getragen von Partnern aus der Immobilienbranche der Region.

- **Freiwilligentag**

Der Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar wurde 2008 zur Stärkung und Erhöhung der Sichtbarkeit des bürgerschaftlichen Engagements im Dreiländereck Baden-Hessen-Pfalz ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Wir schaffen was“ wird er seitdem alle zwei Jahre am dritten Samstag im September durchgeführt. Er ist eingebettet in die bundesweite Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Der Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar gilt als die bundesweit größte Veranstaltung dieser Art. 372 Projekte, in 75 Kommunen und 7.500 ehrenamtliche Helfer haben 2018 erneut für einen Beteiligungsrekord gesorgt.

Im Fachbereich Kommunikation und Marketing wurden im Jahr 2018 durchschnittlich 9 FTEs (davon 0,3 FTEs Studentische Hilfskräfte/Praktikanten) eingesetzt. Die Gesamtkosten im Fachbereich Kommunikation und Marketing lagen 2018 bei rund 1,5 Mio. EUR.

Fachbereich Digitalisierung und E-Government

Eine effizient arbeitende Verwaltung ist ein Standortfaktor von herausragender Bedeutung. Vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen der Metropolregion Rhein-Neckar als länderübergreifender Wirtschafts- und Lebensraum, gehört der Abbau bürokratischer Hürden und die Verbesserung von Prozessen zwischen Wirtschaft und Verwaltung daher bereits seit 2005 zu den Handlungsschwerpunkten der Regionalentwicklung. Auf der Grundlage einer Vielzahl von Projekten mit verschiedenen Partnern aus Bund, Ländern und Kommunen sowie Wirtschaft und Wissenschaft hat sich die Metropolregion Rhein-Neckar in den letzten 10 Jahren zu einem führenden Innovations- und Erprobungsraum im Bereich der verwaltungsübergreifenden Zusammenarbeit / E-Government entwickelt. Seit 2010 bildet das gemeinsam von den IT-Beauftragten (CIO/CDO's) der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz sowie des Bundes/BMI initiierte „Modellvorhaben Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ den strategischen Handlungsrahmen für alle Projekte und Aktivitäten des Bereiches Digitalisierung und E-Government der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH. Aktuell werden in diesen Geschäftsbereich 8 fachliche Handlungsfelder verfolgt, in das eine Vielzahl verschiedener Projekte und Aktivitäten eingeordnet sind:

1. **Interkommunale / regionale Zusammenarbeit** (Organisation verschiedener fachlicher Arbeitskreise, Projekt „Digitalisierung vor Ort“/Zukunftskommune@MRN)
2. **Digitalisierung in Planen und Bauen** (u.a. Leitprojekt „Virtuelles Bauamt“ im Verbund mit 26 unteren/kommunalen und 3 oberen Baubehörden)
3. **Wirtschaftsverkehr / Digitaler Straßenraum** (u.a. Leitprojekt „xDataToGo“ mit fachlichem Fokus auf Großraum- und Schwerlastverkehr, Projektinitiative zur Digitalisierung des regionalen Handwerkerparkausweises, Prüfauftrag für mögliche länderübergreifende Standardisierungsinitiative im Bereich Straßendaten/Baustelleninformationen)
4. **Digitalisierung und Automatisierung von Berichtspflichten im Umweltbereich** (u.a. Mitarbeit im Digitalisierungslabor „Anlagenbetrieb“ im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes)
5. **Zugang zur Verwaltung / Umsetzung Onlinezugangsgesetz** (aktive Mitwirkung am Aufbau neuer / verwaltungsübergreifender Zugangswege zur öffentlichen Verwaltung)
6. **Kooperative Dateninfrastrukturen / OnceOnly** (u.a. Leitprojekt Erneuerung des regionalen Raumbeobachtungssystems und Aufbau eines internetbasierten Geoportals für die MRN)
7. **Kooperatives Wissensmanagement** (Konzeption, Aufbau und Erprobung neuer technischer Möglichkeiten für die verwaltungsübergreifende Zusammenarbeit auf der Ebene der Sachbearbeiter – Leitprojekt mit 22 Ausländerbehörden)
8. **Neue Kompetenzen / Aus- und Weiterbildung** (u.a. Projektinitiative zur Entwicklung/ Aufbau eines einrichtungsübergreifenden modularen Bildungsangebotes für Weiterbildung im Bereich der öffentlichen Verwaltung – u.a. in Zusammenarbeit mit der DHBW Mannheim)

Im Fachbereich Digitalisierung und E-Government wurden im Jahr 2018 durchschnittlich 6,65 FTEs (davon 0,85 FTEs Studentische Hilfskräfte/Praktikanten) eingesetzt. Die Gesamtkosten im Fachbereich Digitalisierung und E-Government lagen 2018 bei rund 460 TEUR.

Die in den Handlungsrahmen des Modellvorhabens „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ eingeordneten Projekte, Initiativen und Aktivitäten werden größtenteils aus Fördermitteln des Bundes und der Länder finanziert. Die vom Verband bereitgestellten Mittel dienen überwiegend zur notwendigen Ko-Finanzierung entsprechender Projekte und Aktivitäten bzw. zur Sicherstellung der grundlegenden Arbeitsfähigkeit des Bereichs.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Christine Brockmann
Geschäftsführung
Metropolregion Rhein-Neckar GmbH